



Mittwoch, 13. Mai 2020, 08:00 Uhr
~9 Minuten Lesezeit

Das bin ich

Die digitale Zivilisation begünstigt die analoge Barbarei.

von Peter Fahr
Foto: HQuality/Shutterstock.com

Die Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche wird energisch betrieben. Sind wir ihr schutzlos ausgeliefert? Wie reagiert die Seele auf die virale Wirklichkeit? Ein provokanter Text des Poeten und Schriftstellers Peter Fahr.

Ihr Sehnsüchtigen, Sanftmütigen, Harmoniebedürftigen wollt mich über die Droge Internet belehren? Ihr Sensiblen und Strahlenmüden wollt mir weismachen, dass das *World Wide Web* meine Seele verwunde, flimmernd in meine fragile Aura eindringe

und sie zerstöre? Ihr Naturalisten und Puristen wollt behaupten, Algorithmen machen mich zum Touchscreen-Junkie? Big Brother is watching you!

Wie töricht von Euch, die digitale Revolution zu verteufeln! Was versteht Ihr denn schon vom Internet? Was wisst Ihr denn schon von meinen verdunkelten Tagen und lichten Nächten, wo ich mich vergesse und entdecke, verliere und vergewissere, wieder vergesse und neu vergewissere und wieder entdecke! Wo ich das eintönige, langweilige, ernüchternde, entmutigende und verängstigende Einerlei des Augenblicks überwinde und eintauche in bunte Sphären und wunderbare Welten, in denen ich über mich hinauswachse und größer und größer und mächtiger und mächtiger werde.

Wo alle Zellen meines Körpers explodieren und sämtliche Fasern zerreißen, wo die mäandernden Gehirnwindungen zuckend anschwellen und Milliarden und Abermilliarden von Synapsen zischend verglühen. Im brandschwarzen Cyber-Raum der Tage erfahre ich das ultimative Ichgefühl, im gleißenden Laptop-Spot der Nächte ergründe ich das Mysterium des Universums.

Virtuality is reality. Ich bin 0 und 1, 1 und 0 und 1 und 0 und 0 und 1 und 11 und 0 0 und 0 1 0 und 1 0 1 und 0 0 1 0 1 und 1 1 0 1 0 0 1 und mehr und noch mehr und noch viel mehr – bis zum Urknall, den expandierenden Galaxien und kollabierenden Schwarzen Löchern und wieder zurück und wieder vorwärts und so weiter ad infinitum, perpetuum mobile und sowieso und überhaupt ...

Mädchen

Das bin ich, die Ethernet-Prinzessin und Influencerin. Ich betreibe den Blog wie ein Model auf dem Laufsteg. Wie hip bin ich denn? Ich liebe es, mich zu producen, auch auf *Instagram* und *Facebook*, vor

dreitausendfünfhunderteinundsiebzig Followern. Wollt Ihr mich liken? Mein Heer von Freunden ist mir fremd, weder kenne ich die Namen noch erkenne ich die Gesichter. Doch was wäre ich ohne Freunde? Wer ist schon gerne fubar – fucked up beyond all repairs – total im Arsch? Ihr erst zeugt mich viral und ich setze Tweets ab und ziehe durch Hashtags und teile mein Leben mit Euch. Klkrkl – Küsschen links, Küsschen rechts, Küsschen links. My friends, ich knuddel Euch so feste. Jaihab17jaubtvnaina? – Ja, ich heiße Anna, bin siebzehn Jahre alt und bin total verrückt nach Abkürzungen, Ihr nicht auch?

Und wisst Ihr mal nicht weiter und macht Dauerstress, dann gebe ich vier Buchstaben ein: gidf – Google ist Dein Freund. Einer mehr. Frag ihn, er weiß alles. Thx – Thanks.

Täglich hänge ich mit meinen zwei Liebsten im Chatroom ab. Megali, Coolina und ich, Annitex.

A: (zu M) hallöle.

M: hi und wünsch nen schönen sonntag.

C: einen guten.

A: (zu M) gen wir in die kitchen raffaello mampf?

M: (zu A) keine gute ernährung.

C: (zu A) salami is mir lieber knuff.

A: (zu C) kotzikübel ich mag kein tier essen.

M: och, da gibt es bestimmt andere leckere sachen grins.

C: Yolo. M: (zu C) warum guckste mich denn so skeptisch an Coolina?

A: was tragt ihr wunder?

C: ein geiles teil schwarz.

M: bluse. A: pyjama. genieß die rhe ...gg.

C: vorschlag: bewegt eure elefanten körper her!

M: (zu C) elefanten?

C: (zu M) mist: eleganten.

A: lol. passt nix.

M: smile. meine mam wacht.

A: (zu M) kopfschüttel.

Und so zwitschern wir munter weiter, drei fröhliche Vögelchen, bis uns die Kehle kitzelt ...

Junge

Das bin ich, der Stalker und Cyber-Mobber. Habt Ihr mich gefragt, ob ich leben will? Ich werde gezeugt, wachse zum Säugling heran und plumpse hinaus in die bitterkalte Welt. Shocking blues. Und so geht es weiter, Familie, Freunde, Schule ... und ich habe keine Chance. Der Kopf brummt mir wie ein Bienenvolk. Das Schicksal ist ein Bumerang – wirf ihn fort, er kehrt zurück. Ihr Schleimer, Streber und Jasager beschuldigt mich, undankbar zu sein? Ich solle aufhören, den eigenen Schatten auf andere zu werfen. Was für ein Blödsinn! Lieber in der Sonne stehen statt im Schatten anderer. Sonnenschein wärmt, Sun ist fun.

Als ich Jenny auf *Facebook* kennenlerne, ist sie gerade vierzehn. Meine wahre Identität verberge ich vor der niedlichen Kleinen, der ich mittels Instant-Messaging den Schmus bringe, bis sie ein Bild ihres Busens postet. Hemmungslose Bitch!

Nur zum Spaß drohe ich, den Post via WhatsApp an ihre Schulklasse zu senden, wenn sie mir nicht ein Bild ihrer Lenden schenkt. Was sie dann, freizügig wie sie ist, umgehend tut. So komme ich auf den Geschmack, sie zu flamen und zu blamen und zu zwingen: 1n8wu – One night with you.

Wir vereinbaren ein Treffen, Jenny lässt sich willenlos abschleppen, im Hotel vernasche ich sie. Und filme ein bisschen. O sugarbabe! Das Video, auf dem natürlich nur sie zu sehen ist, stelle ich ins Netz

und sende den Link an sämtliche Adressen ihrer Klasse. Folgt ein Shitstorm, der sich gewaschen hat.

Der Klassenchat wird zur Schlachtbank: Fu Cyberschlampe! Du blöde ziege phreak! Lmao – laughing my ass off. Omg. Ich schick den clip deiner mutti. Du hast ja den gw! So ne süße maus! Plonk – Hau ab, kindskopf!

Jenny wechselt den Wohnort und die Schule. Ich versorge die neue Klasse mit allem Nötigen. Jetzt geht das Tamtam wieder los, ärger als beim ersten Mal. Mein Teenie fällt ins virale Delirium, geht in Therapie und kommt in die Psychiatrie ...

Mann

Das bin ich, der Nerd und Hacker der sichersten Clouds. Morgens nach wirrem Wälzen und Wachen fahre ich zur Arbeit in Eure Welt der Hungerkinder und Fluchtfamilien, der Gletscherschmelze und des Plastikmülls, der aussterbenden Tiere und schrumpfenden Regenwälder. In Eure Welt der Ersten, Zweiten, Dritten, Vierten Welt. In Eure Welt der Angst.

Was ich verkenne, lähmt mich; was ich benenne, grämt mich; was ich erkenne, beschämt mich.

Das Klima: eine Katastrophe. Die Atmosphäre: Eine Gaskammer. Das Atemholen: Ein Laster. Eure Welt: Ein Brand – und ich mag nicht löschen. Stumpf und bleiern kehre ich abends in mein Studio zurück, den Mittelpunkt meiner Milchstraße. Hier sitze ich vor dem Rechner und träume von einem, der träumt, dass er träumt. Ich surfe lustvoll im Cyber Space, niemand hält mich auf. Ihr Schwächlinge und Feiglinge wollt mir einreden, ich zapple im feinmaschigen Netz einer Spinne, die mich mit ihren klebrigen

Fäden fessle? Ihr Ahnungslosen! Was sich nicht gehört, gehört denen, die es denken oder tun.

Ich bin das Biest, berauscht von der Schönheit der Lüge, ich bin die Spinne! Spiderman! Gefragt sind Inspiration, Fantasie und Kreativität. Brillante Social Bots verbreiten meine Fake News mit Lichtgeschwindigkeit bis in die fernsten Winkel des Planeten, die digitalen Träume peitschen ungehindert durchs Netz. Jede Scheinwahrheit, jede Halbwahrheit verstört Euch mehr und verschafft mir lindernde Genugtuung. Zur Abwechslung schalte ich Attac-Clips. Und die vielen Träume verwandeln sich in einen wunderbaren, herrlich dekadenten Collective Dream ...

Frau

Das bin ich, die Ökonomin und Fan der Künstlichen Intelligenz. Mit stetem Fleiß arbeite ich mich hoch: Primar- und Sekundarschule, Handelslehre, Matura, Studium der Wirtschaftswissenschaften, UBS-Traderin, Brokerin für Privatkunden. Die Börse ist mein Vergnügungspark, seine Schaubuden, Schiffschaukeln und Fahrgeschäfte sind die Märkte. Der globale Handel – ein irrlichterndes, rauschendes Fest! Meine Augen liebkoosen die Zahlentabellen ...

The Swatch Grp 316.70 + 6.53 Prozent, *Novartis N* 92.62 + 1.82 Prozent, *BB ADAMANT MEDTECH T Cap* LU0433846515 + Perf. 26.88 Prozent Perf. (CHF) + 23.04 Prozent, *Sojabohnen* 9.9475 + 0.51 Prozent, *Weizen* 5.1575 + 3.83 Prozent, *Ölpreis (Brent)* 61.76 + 5.25 Prozent, *Gold 1 Kilogramm* 39'525.00 + 0.91 Prozent ...

Was hat vier Buchstaben und ist allmächtig? Geld. Das ist die Wahrheit. Ihr Alternativen und Naiven schimpft mich die personifizierte Gier? Ihr zetert mit erhobenem Zeigefinger und

moralinsaurer Miene, auf die Kapitalisierung der Arbeitskraft folge jene der Seele. Ihr Anmaßenden, Missgünstigen, Missionarischen, die Ihr die Hosen gestrichen voll habt!

Die Angst vor der Angst ist die Angst vor der Wahrheit. Und die tanzt auf dem Rücken der Rückständigen. Ich habe mir immer gesagt: Was trennt dich vom Erfolg? Die Grenzen – überschreite sie! Algo-Trading heißt das Zauberwort. Schon ein Drittel des Wertpapierhandels wird von automatischen Computerprogrammen gesteuert. Innert Millisekunden entscheiden Algorithmen über Timing, Preis, Volumen und Zeitpunkt der Orderaufgabe, sie erleichtern damit Market Making, Inter-Market Spreading, Arbitrage, Trendfolgemodelle und Spekulationen. Und ich glaube daran, dass uns die Erforschung der Künstlichen Intelligenz den Weg ins pekuniäre Paradies weisen wird ...

Mensch

Das bin ich, der Gamer und Joystick-Krieger. Ich sitze in einem Container in der Wüste von New Mexico, einem auf 17 Grad runtergekühlten, fensterlosen Cockpit der US-Luftwaffe. Es riecht nach Duftspray „Frische Wäsche“. Neben mir ein Kamerad, vor uns 14 Screens und vier Tastaturen.

Hey, ich bin der Todesengel der Schattenkriege! Der Operator der General Atomics MQ-9, ich töte per Knopfdruck – mehr als 10.000 Kilometer entfernt. Auf die Hellfire-Raketen meiner Drohnen ist Verlass, sie vollstrecken das Urteil ohne Anklage und Gerichtsverfahren. America first and forever!

Ihr Drückeberger, Pazifisten und Vaterlandsverräter bezichtigt mich der digitalen Verwahrlosung? Ihr demonstriert Plakate schwenkend vor dem Stützpunkt:

„Wer siegen will, hat schon verloren!“

„Nieder mit der digitalen Barbarei!“

| My God, wie hirnrissig! Es gilt, den Feind zu eliminieren.

Der Monitor zeigt ein flaches Haus in Masar-i-Scharif, aus Lehm gebaut, mit einem Stall für Ziegen. Als der Abschussbefehl kommt, markiert der Kamerad mit einem Laser das Dach. Ich löse am Joystick aus. Die Drohne feuert eine Rakete ab, noch 16 Sekunden bis zum Einschlag. Herzrasen. Adrenalin. Infrarotbilder, übertragen per Satellit.

Die Momente vergehen wie in Zeitlupe. Noch sieben Sekunden. Kein einziger Taliban zu sehen. Noch drei Sekunden. Ein Kind läuft um die Ecke. Ich sehe ein Leuchten, das Gebäude explodiert. Das Kind ist verschwunden. Eingestürzte Wände, Trümmer, Steine, Staub. War es ein Kind? Vielleicht war es ein Hund ...

Macht Töten krank, fragt Ihr? Macht Töten süchtig? Törichte Fragen!

Der Tod ist würdevoll und still, auch wenn er mit Explosionen auftritt. Der Lärm verhallt, sobald seine Hand die Menschen berührt. Sein Blick aus dunklen Augen ist ein schützender Mantel. Der Tod kommt als Freund, die Menschen dürfen ihm vertrauen. Wer lebt, muss sterben – nur der Tod ist unsterblich. Unsterblich und ewig wie Gott. Ist Gott nicht tot, sondern Tod? Vielleicht ist die Totenstille nach der Explosion Gottes Atem ...

Ich

Ihr Sehnsüchtigen, Sanftmütigen, Harmoniebedürftigen, wollt mich über die Droge Internet belehren? Ihr Sensiblen und

Strahlenmüden, wollt mir weismachen, dass das World Wide Web meine Seele verwunde, flimmernd in meine fragile Aura eindringe und sie zerstöre? Ihr Sehnsüchtigen, Sanftmütigen und Harmoniebedürftigen: Das bin ich.



Peter Fahr, Jahrgang 1958, studierte Germanistik und Kunstgeschichte. Nach ersten Buchveröffentlichungen und viel beachteten Plakat-Aktionen mit Aphorismen schrieb er Hörspiele. Danach publizierte er Bücher mit zeitkritischen Essays und politischer Lyrik. Auf eine Sammlung von Liebesgedichten folgten Kinderbilderbücher, eine Erzählung, die Autobiografie „Alles ist nicht alles“ und die Gesammelten Gedichte „Selten nur“. Peter Fahrs literarisches Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet. Weitere Informationen unter www.peterfahr.ch (<http://www.peterfahr.ch/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.